



CJ-165
GIBSON

Da hat doch der Osterhase eine vortreffliche Idee gehabt! Denn statt bunt bemalter und hart gekochter Eier von unglücklichen Hühnern legte er mir eine solch nette Gitarre ins Nest. Zwar ragte sie hier und da ein wenig über den Rand hinaus, aber irgendwie erschien mir diese Gibson Jumbo von Anfang an doch so merkwürdig klein.

Und richtig, kaum hatte ich sie im Arm, war es überdeutlich: Dies ist eine zu heiß gewaschene SJ-200, ganz klar! Da hatte wohl einer die Waschmaschine falsch programmiert, und schon war das Malheur passiert! Oder war das Absicht? Nachdem der Klang der ersten Akkorde sanft verstrichen war, machte sich eine andächtige Stille in unserer Küche breit, wo traditionell die Oesterner stehen. Das mit der Größe muss Absicht gewesen sein, und siehe da – dies ist ja gar keine SJ-200, sondern eine neue Gibson-Gitarre, eine CJ-165! Na so was ...

konstruktion

Im direkten Größenvergleich mit der Superjumbo SJ-200 sieht die CJ-165 wirklich putzig aus. Die Proportionen sind zwar die gleichen, aber die Größenunterschiede gewaltig! Gibsons große Gitarren wie z. B. die SJ-200, aber auch Dreadnoughts wie J-45, Hummingbird oder Advanced Jumbo, sind zwar deutlich bekannter als die kleiner gebauten Stallgefährtnen, aber auch diese haben ihren festen Platz in der Geschichte der Akustik-Gitarre. Gitarren wie die der L-Serie, die heute zusammen mit der CJ-165 in der Small Bodies Series des Herstellers zu finden sind, waren von

Anfang an sehr verbreitet, insbesondere in der Blues- und Ragtime-Szene. Die CJ-165 hat allerdings keine direkten Vorfahren in der Gibson-Historie, sondern ist ein neues Modell und wird von Gibson Montana als nächster Schritt in der Evolution der SJ-200 angepriesen. Zwei Versionen sind parallel im Angebot, sie unterscheiden sich in der Auswahl der Tonhölzer: Palisander-Korpus, Fichtendecke und Mahagoni-Hals trifft auf Ahorn-Korpus, Fichtendecke und Ahorn-Hals. Besagter Osterhase – ein wahres Prachtexemplar – hatte sich als Testmodell für das helle Premium-Ahorn der Güteklasse AAA entschieden; sicherlich, weil es so schön geflammt ist.

Der in traditioneller Schwalbenschwanz-Manier in den Korpus eingeleimte Ahorn-Hals trägt ein Palisander-Griffbrett, über das die Saiten in einer Mensurlänge von 628 mm verlaufen. Diese Mensur ist ein gutes Stück kürzer als die der SJ-200, aber passt natürlich besser zu der kleinen Korpusform, während die anderen Maße des Halses, also Breite, Dicke und Profil, denen der großen Schwester ent- und dementsprechend eine bequeme Spielbarkeit versprechen. Die großen Parallelogramm-Einlagen stellen nicht nur eins der vielen Wahrzeichen dieser großen Marke dar, sondern sind auch

ÜBERSICHT

- Fabrikat:** Gibson
- Modell:** CJ-165
- Herkunftsland:** USA
- Typ:** Stahlsaiten-Akustik-Gitarre
- Mensur:** 628 mm
- Hals:** Ahorn, zweiteilig, mit Korpus verleimt
- Halsform:** C
- Halsbreite:** Sattel 44,40 mm; XII. 53,97 mm
- Halsdicke:** I. 22,05 mm; X. 23,25 mm
- Sattel:** Knochen
- Griffbrett:** Palisander, mit Einfassung, Parallelogramm-Einlagen aus Abalone
- Bünde:** 20, Medium-Format
- Hals/Korpus-Übergang:** 14. Bund
- Gesamtlänge:** 100 cm
- Korpus:** Riegelahorn, massiv, Einfassung um Boden
- Decke:** Sitka-Fichte, massiv, Einfassung, vierstreifiges Purfling, Abalone-Rosette, kein Schlagbrett
- Oberflächen:** Antique Natural, Hochglanz lackiert
- Steg:** Palisander
- Hardware:** vernickelt
- Mechaniken:** Mini-Grover, gekapselt, dauergeschmiert
- Tonabnehmer:** Piezo-Pickup in der Brücke, On-Board-Preamp, keine Regelmöglichkeiten
- Saitenlage:** E-1st 2,5 mm; E-6th 2,9 mm
- Gewicht:** 1,75 kg
- Saiten:** Gibson Masterbuilt Premium Phosphor Bronze Wound
- Linkshand-Version:** Nein
- Vertrieb:** Musik und Technik D-35041 Marburg www.mundt.de
- Preis:** ca. € 2780 inkl. Premium Hardshell Case

Heinz Rebellius

ein Hinweis darauf, dass es sich bei dieser Gitarre nicht um eine Replik oder Reissue eines altbekannten Modells handelt, sondern um ein neues, selbstbewusstes Design – denn Parallelogramm-Einlagen wurden

Plexitone Overdrive

CARL MARTIN

Jedes Zerr-Pedal für E-Gitarre klingt anders, dabei findet man Modelle, die durchaus einen starken Effekt liefern. Aber eben dann doch meist nur einen wirklich überzeugenden Sound. Mit dem Plexitone möchte Carl Martin zwar keinen universellen Alleskönner anbieten, aber die Möglichkeiten eines Pedals dann doch näher an die Vielfältigkeit eines echten übersteuerten Verstärkers heranbringen. Das geht natürlich nicht



mit einem Knopf, und so findet man auf dem Bodeneffekt drei Fußschalter und fünf Regler vor. Dabei simuliert die Drive-Abteilung einen mehrstufigen Amp, wo man zunächst Zugriff auf dezenter angezerrte Varianten hat, mit denen man je nach Anschlagstärke fein dynamisch spielen kann. Am Crunch-Regler legt man den Pegelbereich für diesen angehenden Overdrive fest, der sich aber auch durchaus bis zur dramatischen Säge hochdosieren lässt. Sinnvoller erscheint es freilich, hier wirklich im Crunch-Bereich zu bleiben, denn mit dem Select-Fußschalter lässt sich quasi eine zusätzliche Verstärkerstufe für die singenden High-Gain-Overdrives hinzuschalten, wie sie in den 80ern populär wurden und technisch durch eine zusätzliche Röhrenstufe realisiert wurden. Passenderweise ist der Dosierregler mit High Gain beschriftet und dann für den Gesamtzerr verantwortlich, während der Crunch-Regler in der High-Gain-Betriebsart keine Wirkung zeigt und seine Einstellung somit sinnvoll als Crunch-Preset behält. Der Tone-Regler arbeitet in beiden Zerrgraden und dosiert feinfühlig das Obertonspektrum, während das Level-Poti als Master-Volumen für Crunch und High Gain bereitsteht. Als zusätzliches Extra bietet der Plexitone noch einen Boost-Kanal, der gegebenenfalls eine mächtige Pegelanhebung zuschaltbar macht, entweder für Solostellen oder um die Vorstufe des verwendeten Amps ordentlich zu kitzeln. Am Plexitone überzeugt zum einen die hochwertige technische Lösung mit eingebautem Netzteil und verblüffend geringer Nebengeräusch-Entwicklung, selbst bei heißen Overdrives. Zum anderen ist es verblüffend, wie authentisch Carl Martin das dynamische Verhalten und eines echten, übersteuerten Röhrenverstärkers auf den Punkt gebracht hat, wo der fetzige Crunch präzise auf die Anschlagstärke reagiert und singende High-Gain-Sägen mit harmonischer Kompression überkommen. Das ist wertige Qualität, die sich tatsächlich im Ton bemerkbar macht!
 Vertrieb: S.M.I.L.E., D-74927 Eschelbronn, www.smile-music.de
 Preis: ca. € 289 ■

Dirk Groll



relativ selten in Gibson-Akustik-Gitarren verbaut.

Der helle Korpus und die makellos gezeichnete Fichtendecke

geben einen wunderbaren Hintergrund für Verzierungen, so dass selbst so schlichte wie die Abalone-Rosette richtig schick aussehen.

Diese JC-165 trägt eine 2006er Seriennummer, kommt also ganz frisch aus dem Werk in Montana und riecht noch total neu nach Leim, Holz und Arbeit. Wie gut, dass jetzt Ostern und ein paar Stunden nichts weiter zu tun ist, als sich mit dieser Schönheit zu beschäftigen ...

aktiven Preamp ausgerüstet, dessen 9-V-Batterie per Klettverschlusstäschchen am Halsblock befestigt ist. Da ist der Batteriewechsel

zwar ein bisschen umständlich, aber dafür befindet sich auch keine Elektronik an Bord, für die die Zarge hätte aufgeschnitten werden müssen. Und die CJ-165 ist von Anfang an „stage ready“ – ihr verstärkter Sound ist dabei attraktiv und vollwertig, ein Mixermensch wird nicht viel tun müssen, um einen guten Sound auch über eine P.A.-Anlage zu erreichen.

r e s ü m e e

Den Männern und Frauen um Masterbuilder Ren Ferguson ist mit der CJ-165 ein bemerkenswertes Instrument von der Werkbank erwachsen. Diese Gitarre vereint die positiven Klangeigenschaften der kleinen und großen Akustik-Gitarren-Welten des Herstellers in einem Instrument und wird sich auf Grund dessen sicherlich bald vieler Musiker erfreuen können, die sich weder für den einen noch für den anderen Trademark-Sound von Gibson entscheiden können. Anders als bei den meisten anderen Gitarren, bei deren Beschreibung wir möglichst eine klare Empfehlung aussprechen, für wen das jeweilige Modell denn geeignet sein könnte, ist es mir hier nicht möglich zu sagen, ob denn Flat- oder Fingerpicker, Folk- oder Blues-Musiker, Traditionalist oder Modernist, Gitarren-Sammler oder Live-Musiker der am meisten geeignete Partner der CJ-165 sein könnte. Ich habe eher den Eindruck, dass diese Gitarre insbesondere den echten Akustik-Gitarren-Liebhabern die Zeichen der Begehrlichkeit in die Augen treiben wird – und das geschieht ihr auch ganz recht, denn die CJ-165 ist einfach eine Gitarre zum lieb haben.

Lieber Osterhase, wenn Du denn vielleicht einmal Rücksprache mit dem Christkind halten könntest, von wegen Weihnachten, CJ-165 und so ... ? ■

PLUS

- Klangcharakter
- Persönlichkeit
- Spielbarkeit
- Verarbeitung

MINUS

- Preis

p r a x i s

Und die dankt einem die Aufmerksamkeit auf wunderbare Weise! Mit jedem Ton erscheint es, als ob sie nur darauf gewartet hätte, endlich bespielt zu werden. Und tatsächlich gestaltet sich die Tonentfaltung bereits nach kurzer Zeit deutlich freier, die Gitarre kommt ins Schwingen und beginnt zu leben. Ihr Ton ist dabei seltsam und ungewohnt, denn eigentlich dürfte ihrem kleinen Korpus zwar ein charakterstarker, aber doch in den Bässen und Höhen eher unterbelichteter Sound entweichen. Dies wäre der typische Akustik-Blues-Sound, den viele Hardcore-Fingerpicker und -Slider über alles lieben. Doch die CJ-165 ist zwar aus dem gleichen Holz geschnitzt, aber sie erklingt anders: offener, volumiger und blumiger. Wobei ich bewusst das Wort voluminös nicht in den Mund genommen habe, denn das wäre nicht treffend und ist eher der SJ-200 oder Advanced Jumbo vorbehalten, um bei Gibson-Beispielen zu bleiben. Nein, die CJ-165 verbindet klanglich auf ihre eigene Art und Weise diese beiden Gibson-Welten – so wird der präzise, die Saiten in ihrer Wiedergabe so klar trennende Charakter der kleinen Gibson-Gitarren durch mehr Sustain, deutlich mehr Bassanteile und lebendige, strahlende Höhen verziert. Oder anders herum: Der laute, voluminöse Gibson-Klang, den wir von den entsprechenden, großen Instrumenten her kennen, erfährt in der CJ-165 eine Neuaufgabe, aber mit präziserer Darstellung der einzelnen Töne – auch in Akkorden – und einer Ausgewogenheit der Saiten untereinander, die beispielhaft ist. Kein Wunder, dass diese Gitarre im ersten Moment verblüfft, und ab dem zweiten sehr viel Freude macht.

Fast hätte ich es vergessen: Die CJ-165 ist ab Werk mit einem Piezo-Pickup und einem